### Soziale Arbeit im Ost-West-Vergleich

Soziale Probleme und Entwicklungen der Sozialen Arbeit in Deutschland, Russland, Armenien und Kirgisien

von Wolfgang Krieger

1. Auflage

Jacobs 2015

Verlag C.H. Beck im Internet: www.beck.de ISBN 978 3 89918 238 5

## SOZIALE ARBEIT IM OST-WEST-VERGLEICH

Soziale Probleme und Entwicklungen der Sozialen Arbeit in Deutschland, Russland, Armenien und Kirgisistan Wolfgang Krieger (Hrsg.) Unter Mitarbeit von Anna Voroshilova

СОЦИАЛЬНАЯ РАБОТА В СТРАНАХ ЗАПАДА И ВОСТОКА Социальные проблемы и развитие социальной работы в Германии, России, Армении и Киргизии Вольфганг Кригер (ред.) При участии Анны Ворошиловой

# СОЦИАЛЬНАЯ РАБОТА В СТРАНАХ ЗАПАДА И ВОСТОКА

Социальные проблемы и развитие социальной работы в Германии, России, Армении и Киргизии

Вольфганг Кригер (ред.)

При участии Анны Ворошиловой

Немецко-русское издание

# Soziale Arbeit im Ost-West-Vergleich

Soziale Probleme und Entwicklungen der Sozialen Arbeit in Deutschland, Russland, Armenien und Kirgisistan

Wolfgang Krieger (Hrsg.)

Unter Mitarbeit von Anna Voroshilova

Deutsch-russische Ausgabe



Herausgeber: Dr. phil. Wolfgang Krieger ist Professor für Erziehungswissenschaften an der Hochschule Ludwigshafen am Rhein

Редактор: Кригер Вольфганг, профессор, доктор философских наук, Высшее Учебное Заведение города Людвигсхафен на Рейне, область преподавания: педагогика

Библиографическая информация Немецкой библиотеки Немецкая библиотека включает данную публикацию в состав Немецкой национальной библиографии; подробная информация доступна в интернете на сайте: http://dnb.ddb.de

Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

Copyright 2015 by Jacobs-Verlag Hellweg 72, 32791 Lage ISBN 978-3-89918-238-5

Inhaltsverzeichnis / Оглавление	Seite
Vorwort	g
Предисловие	12
Wolfgang Krieger, Kpuzep B. (Ludwigshafen am Rhein)	
Einführung: Soziale Arbeit und soziale Probleme in den ehemaligen	1.5
Sowjetstaaten Введение: Социальная работа и социальные проблемы в странах	15
бывшего СССР	43
I	
Präventive Maßnahmen in zentralen Handlungsfeldern d Sozialen Arbeit	er
Превентивные меры в основных направлениях деятельной работы	юсти
Martin Pfeil, Пфеиль M. (Ludwigshafen am Rhein)	
Kinderschutz: Rechtliche Grundlagen und aktuelle Entwicklungen der deutschen Gesetzgebung	75
Защита детей: Правовая основа и актуальные разработки немецкого законодательства	o 85
Juliana G. Melkumyan, Мелкумян Ю. Г. (Yerevan)	
Zur institutionellen Transformation von Kinderinstitutionen in Armenien	97
Институциональная трансформация детских учреждений в Армении	105
Raisa B. Kvesko/Yana I. Chaplinskaya/Svetlana B. Kvesko, Квеско Р. Б./	
Чаплинская Я. И./Квеско С. Б. (Tomsk)	
Über die Rolle der Sozialen Arbeit bei der Prävention von Burnout im Bei und die Organisation von effektiver professioneller Arbeit	rut 113
К вопросу о роли социальной работы по предотвращению	113
профессионального выгорания и организации эффективнои трудов	вой
деятельности	119
Annegret Lorenz, Лоренц А. (Ludwigshafen am Rhein)	
Kinderrechte und Kinderautonomie – Wer bestimmt über das Kind?	125
Права и автономия детей – кто несёт ответственность за ребёнка?	135

Marina A. Makienko/Vera N. Fadeeva, Макиенко М. А./Фадеева В. Н. (Tomsk)	
Spezifika der Organisation des Berufslebens für ältere Arbeitnehmer in Russland	147
Специфика организации трудовой деятельности пожилых людей в России	159
${f II}$	
Institutionalisierungsprozesse im Sozialwesen	
Процессы институционализации социальной работы	
Barbara Weiler, Вейлер Б. (Ludwigshafen am Rhein)	
Institutionalisierung der Sozialen Arbeit in Deutschland	173
Институционализация социальной работы в ФРГ	183
Perisat M. Aitbaeva, Айтбаева П. M. (Bishkek)	
Haupttendenzen der Entwicklung der Sozialen Arbeit im heutigen	
Kirgisistan	195
Основные тенденции развития социальной работы в современном Кыргызстане	206
Artak K. Khachatryan, Хачатрян А. К. (Yerevan)	
Die Institutionalisierung Sozialer Arbeit in Armenien	219
Становление института социальной работы в Армении	224
III	
Religion, ethnische Zugehörigkeit und soziale Konflikte	
Религия, этническая принадлежность и социальные конфликты	
•	
Raushana I. Zinurova, Зинурова Р. И. (Kazan)	
Präventive Maßnahmen der Sozialen Arbeit im Kontext regionaler Integration und ethnischer Konflikte	233
Превентивные меры социальной работы в ракурсе региональной	233
интеграции и этноконфликтологии	243
Andrej R. Tuzikov, Тузиков А. Р. (Kazan)	
Die Dynamik bürgerlicher Identifikation und das Potential ethnischer	
Konflikte in der Republik Tatarstan	253
Динамика гражданской идентификации и потенциал конфликтов на этнической почве в Республике Татарстан	261

Hans-Ulrich Dallmann, Дальман ГУ. (Ludwigshafen am Rhein) Transformation der Religion in modernen Gesellschaften Трансформация религии в современном обществе	271 281
Bakitbek A. Maltabarov, Малтабароь Б. А. (Bishkek) Religiöse Situation und inter-ethnische Beziehungen in der Kirgisischen Republik	291
Религиозная ситуация и межэтнические отношения Кыргызской Республике	309
Larissa Bogacheva, Богачева Л. В. (Ludwigshafen am Rhein) Das Eigene und das Fremde. Gesellschaftlich konstruierte Fremdheit als Herausforderung für die Soziale Arbeit	329
Своё и чужое. Конструируемая обществом чужеродность как задача для социальной работы	341
Wolfgang Krieger, Кригер В. (Ludwigshafen am Rhein) Interkulturelle, interethnische, interreligiöse Konflikte – Präventive und deeskalative Interventionen durch Sozialpolitik und Soziale Arbeit Межкультурные, межэтнические, межрелигиозные конфликты –	355
превентивные и деэскалативные вмешательства со стороны социальной политики и социальной работы	376
IV Interdisziplinäre Kompetenzorientierung in Sozialer Arbeit u Sozialmanagement in Ausbildung und Praxis Междисциплинарный подход в развитии социальных компетенций в социальной работе и социальной организа	
во время обучения и на практике	
Valery I. Turnaev/Raisa B. Kvesko, Квеско Р. Б./Турнаев В. И. (Tomsk) Zur Frage der sozialen Bewertung der Sozialen Arbeit: Ein interdisziplinäre Ansatz	er 401
К вопросу о социальной оценке социальной работы: Междисциплинарный подход	405

Zulfija Sch. Yachina, Яхина З. Ш. (Kazan)	
Der interdisziplinäre Ansatz in der Bildung von kulturellen	400
Schlüsselkompetenzen im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit	409
Междисциплинарный подход к формированию общекультурных	
компетенций у бакалавров социальной работы	417
Vera N. Fadeeva/Marina A. Makienko, Фадеева В. Н./Макиенко М. А.	
(Tomsk)	
Entwicklung von beruflichen Kompetenzen für Studenten im Studiengang	
"Soziale Arbeit" an der Polytechnischen Universität Tomsk	427
Формирование профессиональных компетенций у студентов,	
обучающихся по специальности социальная работа в Томском	
Политехническом Университете	437
Wolfgang Krieger, Kpuzep B.( Ludwigshafen am Rhein)	
Sozialpädagogische Kompetenzen für die Arbeit mit Kindern und	4.40
Jugendlichen	449
Социально-педагогические компетенции для работы с детьми и	455
молодёжью	457
Julia J. Rybasova, Рыбасова Ю. Ю. (Kazan)	
Master-Klasse als Technologie der Förderung von kulturellen	
Schlüsselkompetenzen bei angehenden Sozialarbeitern	467
Мастер-класс как технология формирования общекультурных	
компетенций будущего социального работника	475
, J, M, 4 4 1	
Autorinnen und Autoren /Авторы	483
	.00

#### Vorwort

Unter dem Leitthema "Präventive Maßnahmen in zentralen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit" fand in der Woche vom 28. April bis zum 2. Mai 2014 an der Hochschule Ludwigshafen am Rhein am Fachbereich für Sozialund Gesundheitswesen eine Internationale Konferenz statt, an welcher sich neben der deutschen Hochschule fünf Hochschulen aus dem eurasischen und asiatischen Raum, genauer aus der russischen Föderation, Armenien und Kirgisien beteiligten. Die Konferenzsprache war Russisch. Im Zentrum der Konferenz stand das Interesse, den bisherigen Entwicklungsstand der Sozialen Arbeit als Disziplin und Profession in den östlichen Ländern wie auch neue Entwicklungen und Herausforderungen durch aktuelle soziale Probleme kennenzulernen und sie vergleichend den Entwicklungen der Sozialen Arbeit in Deutschland gegenüberzustellen. Anregungen zur Neuorientierung und Chancen für einen Perspektivenwechsel bieten sich so allen Beteiligten, wenn auch zu beachten ist, dass die Herausforderungen an Soziale Arbeit wie auch die Bedingungen ihres Wirksamwerdens in den Ländern mehr oder minder verschieden sind und daher jeder Vergleich sich einer Bewertung enthalten muss.

Bei vier der fünf Hochschulen hatten in den letzten zwei Jahren vorbereitende Besuche einer Delegation des o.g. Fachbereichs stattgefunden, in welchen die für den dozentischen Austausch interessierenden Themen erarbeitet worden waren, durch die das Programm für die Konferenz zusammengestellt werden konnte. Zu zwei der Hochschulen, der ASO in Kasan/Russland und TPU in Tomsk/Russland unterhält der Fachbereich für Sozial- und Gesundheitswesen der Hochschule Ludwigshafen am Rhein schon seit mehreren Jahren rege Beziehungen. Mit der Staatlichen Universität Erivan, der Staatlichen Technischen Universität Kasan und der Staatlichen Humanwissenschaftlichen Universität Bischkek wurden erste Verbindungen hingegen erst im Jahre 2013 aufgenommen; dennoch konnte bereits ein Austausch von Lehrenden mit allen Hochschulen durchgeführt werden. Die Partner hatten sich darauf verständigt, dass sie in den kommenden Jahren neben dem dozentischen und studentischen Austausch eine Reihe von Themen durch Vorzentieren.

träge und gemeinsame Veröffentlichungen in den Fokus der Partnerschaftsaktivitäten stellen wollten. Den Anfang für dieses Vorhaben machte die nun an der Hochschule in Ludwigshafen realisierte Konferenz, deren Ertrag durch den vorliegenden Band dokumentiert wird.

Möglich wurde die Konferenz nicht allein durch die Unterstützung des Fachbereichs, die Mithilfe des Büros für Internationale Angelegenheiten, das vorbereitende organisatorische Engagement des Beauftragten für Internationales am Fachbereich und seiner Assistentin, sondern vor allem durch die zahlreichen engagierten Studierenden und AbsolventInnen unserer Hochschule, die die Vorträge übersetzt hatten und ihre Dolmetscherleistungen auch während der Konferenz und bei den Exkursionen ehrenamtlich erbrachten.

Zu allererst ist gewiss jenen zu danken, die für die Organisation der Konferenz wie auch für die Übersetzung der Konferenzbeiträge vom Russischen ins Deutsche und vom Deutschen ins Russische das Wesentlichste geleistet haben, Frau Larissa Bogacheva und Frau Anna Voroshilova. Ohne ihre zuverlässige und kompetente Arbeit wäre weder die Konferenz noch diese Veröffentlichung zustande gekommen. Zu danken ist auch jenen, die für die Betreuung der Gäste zum einen, für die gewissenhafte Unterstützung der Übersetzungsleistungen während der Konferenz zum anderen Verantwortung übernommen haben, den Studierenden und AssistentInnen der Hochschule Ludwigshafen am Rhein Frau Nadja Limanoski, Frau Alena Tumenko, Frau Yevgeniya Em, Frau Aljona Schneider, Frau Larissa Labizina, Frau Vera Oleynikova, Frau Elisabeth Dalbosco, Frau Mira Katynska, Frau Anastasia Yamborko, Frau Olga Dolzhenkova, Frau Irina Hancharuk und Herrn Raman Darhel. Ihnen gebührt höchste Anerkennung für ihre zuverlässige Leistung und Dank für ihr unermüdliches Engagement.

Zu danken ist auch allen KollegInnen aus den Partnerhochschulen, die sich durch Vorträge und Diskussionsbeiträge in der Konferenz engagiert haben und manche Beschwerlichkeit auf sich genommen haben, um an der Konferenz teilnehmen zu können, wie auch den KollegInnen Prof. Dr. Annegret Lorenz, Prof. Dr. Hans-Ullrich Dallmann, Dr. Martin Pfeil, Barbara Weiler und Larissa Bogacheva, die mit ihren Vorträgen "deutsche Perspektiven" zu den Themen einbrachten, und den KollegInnen Prof. Dr. Arnd Götzelmann und Antje Reinhard, die an einem Abend die internationalen Gäste zu einem

Abendessen zu sich nachhause einluden und ihnen so auch einen außerakademischen Blick auf deutsche Kultur eröffneten.

Dank gebührt auch den Mitarbeitern des Büros für Internationale Angelegenheiten, die sowohl in organisatorischen Fragen zur Unterbringung der Gäste wie auch in Fragen der Finanzierung und Zuschussabrechnung der Konferenz in gewohnter Routine Lösungen gefunden haben, Frau Kerstin Gallenstein, Frau Ilse Page, Frau Alexandra Ege und Frau Sabine Klein. Und schließlich gilt es auch der Fachbereichsleitung und -geschäftsführung wie all jenen Kollegen und Kolleginnen aus dem Kreise der Lehrenden zu danken, die die Durchführung der Konferenz am Standort des Fachbereiches möglich gemacht haben und sich in unterschiedlicher Weise unterstützend an der Konferenz und an der Betreuung der Gäste beteiligt haben.

Gefördert wurde die Konferenz u.a. durch Mittel des Ostpartnerschaftenprogramms des DAAD. Die Unterstützung durch diese Mittel besteht für die Hochschule schon seit 2010. Sie war und ist ohne Frage für die Hochschule Ludwigshafen eine unabdingbare Voraussetzung für die Pflege und Intensivierung der Partnerschaften mit Hochschulen in Osteuropa und Zentralasien, auf deren Grundlage auch das Vorhaben zur Durchführung einer solchen Konferenz auf den Weg gebracht worden ist. Wir wollen an dieser Stelle daher auch all jenen danken, die als Programmverantwortliche die Förderantrage der Hochschule mit Wohlwollen und Vertrauen gewürdigt haben.

Ludwigshafen am Rhein, im Februar 2015

Prof. Dr. Wolfgang Krieger

### Предисловие

С 28-го апреля по 2-е мая в ВУЗе города Людвигсхафен на Рейне на факультете социального обеспечения и здравоохранения была проведена Международная Конференция на тему «Превентивные меры в основных направлениях деятельности социальной работы», в которой, помимо немецкого ВУЗа, участие также приняли пять ВУЗов из евразийского и азиатского пространства, а именно, из Российской Федерации, Армении и Кыргызстана. Конференция проходила на русском языке. Главной целью конференции было ознакомиться с прежним уровнем развития социальной работы как дисциплины и профессии в западных странах, а также с новыми тенденциями в развитии и сложностями посредством актуальных социальных проблем и сравнительно сопоставить им развитие социальной работы в Германии. Побуждение к переориентации и шансы для смены перспективы предлагаются всем участникам, хоть и следует принять во внимание то, что требования к социальной работе, а также условия её осуществления в разных странах более или менее различны и поэтому каждое сравнение должно воздерживаться от оценки.

За последние два года делегация из выше названного факультета нанесла визит четырём из пяти ВУЗов, целью которого являлась подготовка к предстоящей конференции. В рамках этих визитов были разработаны темы, представляющие интерес для обмена между доцентами, эти темы легли в основу программы конференции. С двумя ВУЗами, Академией Социального Образования в городе Казань/Россия и Томским Политехническим Университетом/Россия, факультет социального обеспечения и здравоохранения ВУЗа города Людвигсхафен на Рейне уже многие годы поддерживает активные отношения. С Ереванским Государственным Университетом, Казанским Национальным Исследовательским Технологическим Университетом и Бишкекским Гуманитарным Университетом первые отношения были установлены лишь в 2013 году; но уже был осуществлён преподавательский обмен со всеми ВУЗами. Партнёры пришли к соглашению, что в ближайшие годы

наряду с обменом студентами и преподавателями в центре внимания партнёрской деятельности также будет ряд тем, которые будут представлены в виде докладов и совместных публикаций. Началом этого замысла стала проведённая в Людвигсхафене конференция, результат которой будет зафиксирован в этой книге.

Проведение конференции стало возможным не только благодаря поддержке факультета, помощи бюро по международным делам, активному участию в подготовке и организации уполномоченного по международным делам на факультете и его ассистента, но и, прежде всего, благодаря многочисленным активным студентам и выпускникам нашего ВУЗа, которые добровольно перевели доклады и оказывали переводческие услуги также и во время конференции и при проведении экскурсий.

В первую очередь хотелось бы конечно поблагодарить тех, кто внёс наиболее существенный вклад в организацию конференции, а также в перевод докладов для конференции с русского на немецкий и с немецкого на русский языки: Богачеву Ларису и Ворошилову Анну. Благодаря их ответственной и компетентной работе стала возможной организация конференции и эта публикация. Также хотелось бы поблагодарить тех, кто взял на себя ответственность за сопровождение гостей и добросовестную поддержку при выполнении переводов во время конференции, студентов и ассистентов ВУЗа Людвигсхафен на Рейне: Лиманоская Надя, Туменко Алёна, Эм Евгения, Шнейдер Алёна, Лабизина Лариса, Олейникова Вера, Дальбоско Элизабет, Катинская Мирослава, Ямборко Анастасия, Долженкова Ольга, Ханчарук Ирина и Дархел Раман. Хотелось бы выразить им большую признательность за их ответственную работу и глубокую благодарность за неустанную активность. Также хотелось бы поблагодарить всех коллег из ВУЗов-партнёров, которые приняли активное участие в конференции, представляя свои доклады и принимая участие в дискуссиях, которым также пришлось преодолеть некоторые трудности для того, чтобы принять участие в конференции. Благодарность выражается также коллегам: проф. д-р Аннегрет Лоренц, проф. д-р Ганс-Ульрих Дальманн, д-р Мартин Пфейль, Барбара Вейлер и Лариса Богачева, которые в своих докладах привнесли «немецкую перспективу» в тему конференции, и коллегам проф. д-ру Арнду Гётцельманну и Антье Рейнхард, которые одним вечером пригласили гостей из-за границы к себе домой на ужин и показали им внеакадемический кусочек немецкой культуры.

Благодарность хотелось бы выразить также и работникам бюро по международным делам, которые нашли решения как для организации проживания гостей, так и в вопросах финансирования и расчёта доплаты для конференции, это Керстин Галленштейн, Ильзе Паже, Александра Эге и Сабине Клейн. Благодарность выражается также руководству факультета, как и всем коллегам преподавателям, которые сделали возможным проведение конференции на факультете и оказали поддержку на самой конференции и во время сопровождения гостей.

Финансирование для проведения конференции было оказано, прежде всего из средств программы восточного партнёрства DAAD. Поддержка при помощи этих средств оказывается ВУЗу уже с 2010 года. Она без сомнения была и остаётся для ВУЗа города Людвигсхафен неотъемлемой предпосылкой для сохранения и усиления партнёрства с ВУЗами Восточной Европы и Центральной Азии, с помощью которой и стало осуществимым намерение провести подобную конференцию. Поэтому здесь мы хотим поблагодарить всех ответственных за проведение этой программы, кто благосклонно и с доверием одобрил заявку ВУЗа на предоставление целевого финансирования.

Людвигсхафен на Рейне, февраль 2015

Проф. д-р Вольфганг Кригер

### Einführung: Soziale Arbeit und soziale Probleme in den ehemaligen Sowjetstaaten

Wolfgang Krieger, Deutschland, Ludwigshafen am Rhein

Entstehungs- und Entwicklungsbedingungen Sozialer Arbeit

Ihrem Selbstverständnis entsprechend konnten sich zu Zeiten der Sowjetunion die sozialistischen Staaten des Ostens einem beruflichen Aktionsfeld "Soziale Arbeit" schwerlich zuwenden, da in der Einheit von Staat und Gesellschaft "das Soziale" als der eigentliche Kern der Staatsverfassung galt, als "Sonderaufgabe" somit vom Ganzen her schon annulliert war, da mithin alles und nichts soziale Arbeit war, was in dieser Gesellschaft realisiert wurde. Tatsächlich hatte das soziale Sicherungs- und Sozialleistungssystem in den Sowjetstaaten soweit effektiv und zuverlässig funktioniert, als es immerhin allen Bürgern einen weitgehenden Schutz vor sozialen Risiken und ein bescheidenes, für die meisten akzeptables Wohlstandsniveau garantierte. Es war sozial so ausgeglichen, dass die Bürger bereit waren, dauerhafte Mangelsituationen selbst in existentiellen Bereichen hinzunehmen. Es schuf aber auch eine Bürgerschaft, die den Staat für allzuständig hielt, wenn es galt, soziale Probleme zu bewältigen, und die im Gegenzug bereit war, diesbezüglich jede Lösung auch hinzunehmen. Folgerichtig konnten Kräfte bürgerlicher Selbstorganisation kaum entstehen, ein Mangel, der bis heute in der fatalistischen Mentalität der Bevölkerung gegenüber staatlichen Entscheidungen und dem geringen Engagement für soziale Anliegen zu spüren ist.

Die soziale Sicherung war in der sowjetischen Zeit eine Sache der staatlichen Verwaltung und sie stand unter dem Diktum eines Gerechtigkeitsmodells, welches die Gleichheit aller, nicht nur in den Chancen, sondern auch in der tatsächlichen Lebensführung, zum Prinzip erkoren hatte.<sup>2</sup> Diese Gleichheit herzustellen sollte durch staatliche Verteilungsmaßnahmen garantiert werden und es bedurfte daher keiner eigenen beruflichen Institution (wie etwa der Sozialen Arbeit), die

<sup>2</sup> Insofern war die Logik der gerechten Zuwendung auch mit einer Logik der konformen Lebensführung verbunden – eine Verknüpfung, die sich in der sowjetischen Mentalität tief verwurzelt hat.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Vgl. Antropov/Bossert 2005, S. 24.

soziale Benachteiligungen zu mindern hätte. Entsprechend konnte sich Soziale Arbeit solange weder als Praxis in der Gesellschaft noch als Disziplin an den Hochschulen etablieren, als soziale Probleme, Benachteiligungen oder gar Missstände als undenkbar, nämlich durch Verteilungsmaßnahmen präventiv vermeidbar, galten. Erst mit dem politischen und wirtschaftlichen Systemwechsel konnten jener Freiraum, aber in mancher Hinsicht auch tatsächlich erst jene Verhältnisse hervorgebracht werden, die ein Bewusstsein für soziale Probleme entstehen ließen. Dies entwickelte sich zögerlich, da die ehemals sozialistisch geführten (und an die Tabuisierung sozialer Schieflagen gewohnten) Länder zunächst mit unzähligen praktischen Problemen der Versorgung der Bevölkerung so beschäftigt waren, dass sie ein Gespür für soziale Ungleichheit erst entwickeln konnten, als sich einigermaßen feste Strukturen wieder gebildet hatten.<sup>3</sup> Auch folgte auf die Erkenntnis sozialer Benachteiligungen keineswegs unmittelbar der Ruf nach Sozialer Arbeit, vielmehr bedurfte es teils einer mühsamen Rückbesinnung auf vorsozialistische Traditionen der sozialen Unterstützung, teils eines verschämten Blicks in den Westen, um der Idee Sozialer Arbeit einen Boden zu bereiten.

Formal entstand der Beruf der Sozialen Arbeit in Russland im Jahre1991; denn in diesem Jahr wurde "Sozialarbeiter" als neuer Beruf in den Qualifikationskatalog der Amtsbezeichnungen von Leitern und Angestellten eingetragen. Diesem Schritt folgte konsequent und ansatzlos die Akademisierung, eher zögerlich aber die Professionalisierung der bereits bestehenden Praxis bzw. die Einrichtung neuer Institutionen Sozialer Arbeit. Es ist ein hochinteressantes Phänomen, auf welche Kriterien sozialer Benachteiligung die verschiedenen Staaten der ehemaligen Sowjetunion nun ihr Augenmerk richteten, und die Ausrichtung dieser Perspektiven ist für die Entstehungsgeschichte der Sozialen Arbeit in diesen Ländern fundamental.

^

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Sehr wohl war die politische Führung Anfang der Neunziger allerdings bemüht, einige der jäh auftretenden Lücken der sozialen Sicherung durch gesetzliche Maßnahmen zu schließen, wie Gontmacher betont (vgl. Gontmacher 2010, S. 380). Die Zulassung von NGOs und ihre rechtliche Gleichstellung mit staatlichen Organen, aber auch neue Gesetze zur Versorgung von Rentnern, Invaliden und Flüchtlingen und die Schaffung eines neuen Verwaltungsappates für den sozialen Sektor, so etwa Kinderschutzzentren und Arbeitsämter, fallen in diese Zeit (vgl. ebenda). Allerdings erwiesen sich infolge der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung die sozialen Leistungen im geplanten Umfang nicht als finanzierbar und verblieben daher auf einem sehr niedrigen Niveau. Daran konnte auch die Schaffung von staatlichen Sozialfonds und die verwaltungshoheitliche Regionalisierung von sozialen Einrichtungen nichts ändern.